

Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern

Gruppenangebot der Beratungsstelle

DORSTEN. In der Jugendhilfe begegnen Mitarbeitern immer häufiger Familien, die vielfältigen psychischen Belastungen ausgesetzt sind. Hier fällt besonders auf, dass die Zahl der Familien, in den mindestens ein Elternteil psychisch erkrankt ist, in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen ist. Verschiedene Studien belegen, dass Kinder psychisch kranker Eltern längst keine Randgruppe mehr sind. Schätzungen zufolge leben in Deutschland etwa 3,5 Millionen Kinder mit einem psychisch kranken Elternteil zusammen.

Minderjährige überfordert

Flächendeckende Hilfsangebote gibt es für sie nicht. Dabei ist längst bekannt, dass es durch die Erkrankung zu meist auch zu einer Beeinträchtigung des familiären Zusammenlebens kommt. Minderjährige Kinder sind dabei besonders gefährdet. Sie sind häufig mit den Belastungen, die sich aus der Erkrankung ergeben, überfordert und übernehmen in dieser Situation viel Verantwortung und elterliche Aufgaben. Oft werden die Überforderung und die innere Not der

Kinder erst dann sichtbar, wenn sie selbst Verhaltensauffälligkeiten zeigen. All diese Reaktionen können zunächst als gesunde Antworten auf die veränderte Familiensituation verstanden werden. Die Caritas-Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche hat in Zusammenarbeit mit der Mobile Jugendhilfe Holsterhausen ein unterstützendes Gruppenangebot für Kinder entwickelt. Geleitet wird die Gruppe von zwei Pädagogen. Die Kinder treffen sich gerne, denn neben den ernstesten Themen in ihrem Alltag gehen sie auch unbeschwert eigenen Bedürfnissen nach. Sie haben Spaß an den Spiel- und Bewegungsangeboten und anderen Aktionen. Das Gruppenangebot richtet sich an Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 12 Jahren und findet regelmäßig Mittwoch nachmittags von 15.30 bis 17 in der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche statt.

Anmeldungen: Sekretariat, Halterner Straße 28, Tel. (02362) 7411

SPD spricht von „schwarz-gelber Totengräberpolitik“

Neuerliche Kritik an Schuldenbremse

DORSTEN. „Die SPD wird auf keinen Fall die schwarz-gelbe Totengräberpolitik im Bildungs-, Kultur- und Sozialbereich unterstützen“, bekräftigt SPD-Fraktionsvorsitzender Friedhelm Fragemann seine Kritik an der geplanten Schuldenbremse von CDU und FDP. Er begründet das SPD-Nein wie folgt:

Die Misere ist nicht hausgemacht. Seit Jahrzehnten sind Städte und Gemeinden strukturell unterfinanziert, weil vom Land und vor allem vom Bund (Soziallasten) nicht die nötigen Mittel bereitgestellt werden
Die Schuldenbremse ist im Übrigen schon Bestandteil vom Stadtstärkungspakt und Haushaltssanierungsplan und damit zwingend.
Dorsten habe schon seit Jahren erhebliche Kürzungen in allen Bereichen vorgenommen, „zuletzt eine Gradwanderung ohnegleichen, um eine Genehmigung des Haushaltssanierungsplanes zu erreichen“. Dass dies nicht ohne Folgen bleibe, werde unter anderem durch den Schaden, der in Folge von „Bearbeitungsrückständen“ im Bereich „wirtschaftliche Ju-

gendhilfe“ eingetreten ist, deutlich. Zu diesem Dilemma hat sicher auch die Tatsache beigetragen, dass in Folge des massiven Stellenabbaus, der Wiederbesetzungssperre usw. eine angemessene Personalausstattung nicht mehr in allen Ämtern gewährleistet ist. So fehle Personal nicht nur im Jugendbereich, sondern auch in anderen Bereichen, zum Beispiel bei den Baukontrolleuren.

Strukturkommission

Fragemann: „Wenn die Kollegen Schwane, Boos und Co. jetzt polemisieren, für die SPD seien Schulden kein Problem und man wolle weitermachen wie bisher, liegen sie nicht nur falsch, sondern müssen sich die Frage gefallen lassen, wer denn in den letzten 13 Jahren die Mehrheit vor Ort stellte.“ Produktiv wäre es hingegen, die Strukturkommission zu nutzen, um langfristig zukunftsfähige Perspektiven zu entwickeln, etwa bezüglich möglicher Querverbünde im Energie- und Versorgungssektor.

KURZ BERICHTET

Bezirksmeister im Kegeln gesucht

DORSTEN. Die Bezirksmeisterschaften der Kolpingsfamilien im Kegeln finden am Sonntag (23.9.) in der Gaststätte Adolf in Holsterhausen statt. Sie beginnen um 10 Uhr mit der Kolpingsfamilie Schermbeck, gefolgt von den Kolpingsfamilien Rhade, Lembeck, Kirchhellen, Dorsten-Zentral, Altendorf-Ulfkotte und um 16 Uhr Holsterhausen.

II. Kompanie trifft sich

ALTENDORF-ULFKOTTE. Die Mitglieder der II. Kompanie des Schützenvereines Altendorf-Ulfkotte treffen sich heute (22.9.) zur Fahrradtour um 14 Uhr an der Kardinal-von-Galen-Schule. Es wird die Biogasanlage besichtigt und anschließend findet der Kompanieabend um 19.30 Uhr bei der Firma Händler in Marl, Neckarstraße 1, statt.

Neuer Spielplatz wurde in Beschlag genommen



Über ihren neuen Spielplatz freuen sich die Kinder im Neubaugebiet Edith-Stein-Ring in Holsterhausen. Der Spielplatz ist als Gemeinschaftsprojekt der RWE (Rheinisch-Westfälischen-Elektrizitätswerke), der Aktion „RWE Aktiv vor Ort“ und der Stadt Dorsten entstanden. Gestern wurde der Platz offiziell den Kindern übergeben. Um Geld zu sparen wurden zum Teil gebrauchte Spielgeräte im Weiterbildungszentrum der RWE durch Auszubildende aufgearbeitet. Die RWE unterstützte das Projekt mit 2000 Euro, die Stadt Dorsten richtete die Außenanlage her.

➔ Fotostrecke im Internet:

www.DorstenerZeitung.de

RN-Foto Eggert

BLICKPUNKT FÜRST LEOPOLD

Die Umgestaltung des Hervester Zechengeländes

Keine Angst vor Giften

Hervester Bürger fühlen sich gut informiert / Hochkarätig besetztes Podium

HERVEST. Das Podium im alten Hervester Bahnhof war am Donnerstagabend hochkarätig besetzt: Stadtbaurat Holger Lohse hatte Vertreter der RAG-Montan-Immobilien und von E.ON-Ruhrgas sowie die Dorstener Umweltbeauftragte Dagmar Stobbe eingeladen, um Hervester Bürger über die Sanierung der ehemaligen Zechenflächen zu informieren.

In seiner einleitenden Moderation ging er ein auf die häufig gestellte Frage „Wann wird denn jetzt endlich etwas Neues gebaut?“ Sie war wohl der Anlass für die Bürgerinformation. Die Erklärungen für den subjektiv empfundenen „Stau“ bei der Entwicklung des Zechengeländes übernahm Christian Heiderich von der RAG. In einem anschaulichen Vortrag erklärte er, was vor der Errichtung von Neubauten noch alles geschehen muss. Drei Zonen – das Zechengelände, die Hafenfläche und das Gebiet von E.ON-Ruhrgas – müssen zuerst von an einigen Stellen erheblichen Altlasten befreit werden.

Niemand baut auf einem Grund, in dem sich noch Gifte oder unsichere Hohlräume befinden. Kontaminierte Böden sollen in einem Landschaftsbauwerk unter einer

Folie gelagert werden. An der Oberfläche wird der Hügel begrünt und soll mit seinen rund 12 Metern Höhe als kleiner Aussichtshügel neben einem angrenzenden Festplatz genutzt werden. An diesem Punkt meldeten Bürger erste Bedenken an: „Können denn die Gifte von der Deponie nicht ins Grundwasser gelangen? Wie ist das mit der Wasserqualität?“ Aber Dagmar

Stobbe konnte da beruhigen: Da die Folie wasserdicht sei, könne auch Regen die Giftstoffe nicht auswaschen. Außerdem trage die RAG auf so einem ehemaligen Zechengelände eine „Ewigkeitslast“ und müsse Böden und Grundwasser ständig kontrollieren. Und im Stadtgebiet von Dorsten gebe es ohnehin keine privaten Gartenbrunnen mit Trinkwasserqualität. Das

müsse auch gar nicht gewährleistet werden. Bürger äußerten ihre Sorge, dass es bis zur Ansiedelung von ersten Geschäften zu lange dauern könnte. Aber Heiderich erklärte, einige Zonen seien schon vorab saniert worden, beispielsweise dort, wo der Discounter geplant ist. Auch beim Thema Kohlenhafen gab es Diskussionsbedarf: Ungefähr 3500 Kubikmeter belastete Böden müssen von dort zum Deponiehügel gebracht werden.

Brücke ertüchtigen?

Aber sowohl die Lippe- als auch die Kanalbrücke sind für LKW gesperrt. Und die Anwohner vom Hammer Weg waren nicht begeistert von der Vorstellung, dass die LKW bei ihnen vorbei oder durch den gesperrten Ortskern vom Dorf Hervest fahren könnten. Muss eventuell eine Brücke ertüchtigt werden? Auf solche Fragen blieb Stadtbaurat Lohse diesmal noch die Antwort schuldig. Die Anwesenden konnten sich Ansprechpartner und Telefonnummern notieren, falls ihnen im Arbeitsprozess irgendetwas aufstößt. Die meisten der etwa 50 Teilnehmer fühlten sich gut informiert und wollen zur nächsten Gesprächsrunde wieder kommen. Sabine Bornemann



Das Podium im Hervester Bahnhof war hochkarätig besetzt (v.l.): Diethard Sieber (RAG-Gutachter für Altlasten), Robert Kies (E.ON GmbH für Umweltberatung und Projektmanagement), am Pult Christian Heiderich (bei der RAG-Montan-Immobilien zuständig für Flächenrecycling) und rechts Volker Duddek von der RAG.

RN-Foto Bornemann

„Da mache ich das lieber selbst“

Kaufmann Ralf Honsel steht hinter der Idee des Kreativ-Quartiers Fürst Leopold

FORTSETZUNG VON SEITE 1: „Ich habe in Bezug auf die Fürst Leopold-Fläche gegen alle verhandelt, die sich im Lebensmittelbereich tummeln, sogar gegen das eigene Rewe-Mutterhaus“, beschrieb der Dorstener Einzelhändler Ralf Honsel die Konkurrenz-Situation um den jetzt unterschriebenen Vertrag.

Kaufkraft-Rückgang

Dass im gut einem Kilometer Luftlinie entfernten Rewe-Markt an der Schollbrockstraße angesichts der neuen Entwicklung nicht gerade die Sektorkorken knallen werden, darüber ist sich Ralf Honsel

bewusst. „Der Herr Conrad, der diesen Markt betreibt, wird sich sicher nicht freuen. Aber das ist der Wettbewerb“, sagt Ralf Honsel: „In Rhade ist mein härtester Wettbewerber der Penny-Markt, und der gehört auch zum Rewe-Konzern.“

Honsel hofft auf einen Kunden-Einzugsbereich, der sich vom Dorf Hervest bis hin zum Marienviertel erstreckt. „Da auch Hervester bei mir in Holsterhausen einkaufen, gehe ich von einem Kaufkraft-Rückgang von 15 Prozent an der Freiheitsstraße aus, wenn ich den Hervester Supermarkt eröffne“, sagt er. „Aber das

wäre auch passiert, wenn ein anderer auf Fürst Leopold zum Zuge gekommen wäre – da mache ich das doch lieber selbst.“

Dass er neben den Häusern in Rhade und Holsterhausen nun gerade auf der ehemaligen Zeche Fläche in Hervest seinen dritten Supermarkt eröffnet, freut den Holsterhausener: „Wenn ich nicht hinter der Idee des Kreativ-Quartiers stehen würde, hätte ich das vielleicht gar nicht gemacht.“

Individuelle Kunden

Dass er einen 2300 Quadratmeter großen Laden eröffnet, sei der gesellschaftlichen Ent-

wicklung geschuldet: „Die Kunden werden individueller, da müssen wir mit unserem Artikel-Angebot drauf reagieren. Auch ohne Bio-, Fairtrade- oder Allergiker-Produkte geht es heute doch gar nicht mehr“, so Ralf Honsel, der auf das Beispiel „Antipasti“ verweist: „Früher waren das eingeschweißte Oliven in der Tüte, heute muss das alles frisch sein.“

Ärgerlich findet es der Kaufmann nur, dass Aldi vor ihm auf dem Zechengelände eröffnet wird. „Ich finde, die Discounter werden zu sehr protegert, das ist keine gute Entwicklung.“ MK

Kurse für Beruf und Wirtschaft

DORSTEN. Im 2. Halbjahr 2012 bietet die Volkshochschule zahlreiche Kurse in ihrem Fachbereich „Beruf und Wirtschaft“ an.

➤ Zertifikate spielen nach wie vor in der beruflichen Fortbildung eine zentrale Rolle. Im VHS-Angebot ist das Zertifikatssystem „Xpert Business“, das eine umfassende Ausbildung im Bereich des betrieblichen Rechnungswesens vermittelt: Einnahmen-Überschussrechnung, Finanzbuchführung, Lohn- und Gehaltsbuchführung sowie Finanzwirtschaft sind die aktuellen Angebote, die auch in Form von Bildungsurlauben durchgeführt werden.

➤ Neu im Programm sind zwei Kurse für Freiberufler und Unternehmer „Online-Marketing: Social Media – aber wie?“ sowie „Im Netz präsent! So stelle ich mein Unternehmen im Internet dar“.

➤ Aufgrund der Nachfrage wird das Tastschreiben altersdifferenziert von Grundschulern bis zu Erwachsenen in Kurskursen bis zu Zertifikatskursen angeboten.

➤ Im Bereich Kommunikation und Management gibt es die Kurse „Zielgerichtete Gesprächsführung“ und „Elevator Talk – die Kunst, in kurzer Zeit einen guten Eindruck zu hinterlassen“.

➤ Komplett neu ausgestattet präsentiert sich der Computerraum zum Herbstsemester. Inhaltlich zeichnet sich der EDV-Bereich durch viele Kurse aus, die zu anerkannten Zertifikaten führen: Für Einsteiger, die für ihre Weiterentwicklung EDV-Kenntnisse erwerben möchten, bietet sich der Europäische Computertyp Xpert an. Dieser deckt von der Textverarbeitung mit Word über die Tabellenkalkulation mit Excel und die Datenbankverwaltung mit Access bis hin zur Internetnutzung die gesamte Standardpalette ab.

Interessierte können VHS-Veranstaltungen online buchen oder per Post oder Fax mit den im Programm eingelebten Anmeldekarten, persönlich oder telefonisch im VHS-Büro montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr und freitags von 8 bis 13 Uhr.

www.vhsundkultur-dorsten.de

LESERFORUM

Leser Thomas Döring, Rotes Venn 10b, zu unserem Artikel „870 000 Euro verloren?“

Sparen bedeutet Verzicht

Die Stadt Dorsten hat den Begriff „Sparen“ wohl falsch interpretiert: Sparen bedeutet „Verzicht“. Hier wurde einfach verzichtet, entsprechen die Forderungen einzuziehen und Akten zu bearbeiten. Also wurde hier mal wieder richtig gespart. Frei nach dem Motto: „Den Einzugs der Forderungen können wir uns sparen!“ Die Konsequenzen trägt dann wieder mal der Bürger.

Wir freuen uns über Ihre Meinung. Schreiben Sie uns – jedoch nicht mehr 1100 Zeichen, damit wir möglichst viele Leserbriefe abdrucken können. Wir behalten uns Kürzungen vor. Einsendungen mit vollständiger Anschrift, Unterschrift und Telefonnummer bitte an: Dorstener Zeitung, Redaktion, Südwall 27, 46282 Dorsten, redaktion@dorstenerzeitung.de, Fax: (02362) 92 77 19.